

CREDE-MI

Glaube mir / Believe me

Land: Brasilien 1996. **Produktion:** Bia Lessa Produções Artísticas. **Regie:** Bia Lessa, Dany Roland. **Buch:** Bia Lessa, nach dem Roman 'Der Erwählte' von Thomas Mann. **Kamera:** Bia Lessa. **Schnitt:** Sérgio Mekler. **Ton:** Dany Roland. **Blow-up:** Four Media, Burbank/California.

Uraufführung: 24. September 1996.

Format: 35mm. 1:1.66, Farbe. **Länge:** 75 Minuten.

Weltvertrieb: RioFilms, Praça Floriano 19/14., 20.031-050 Rio de Janeiro. Tel.: (55-21) 220 70 90, Fax: (55-21) 220 89 49.

„Das Universum von Mann in jedes Volk hineinragen“ Von Frido Mann

Kultur ist in unserer heutigen 'Einen Welt' nicht mehr nur ein nationaler Besitz. Es ist zu einer Selbstverständlichkeit im Zusammenleben der Völker geworden, daß die Begegnung zwischen verschiedenen Kulturen eine Bereicherung darstellt, Lernprozesse in Gang setzt und gegenseitige Achtung und Toleranz fördert. Bia Lessas und Dany Rolands Filmwerk CREDE-MI geht einen entscheidenden Schritt weiter. Bia gibt sich mit einer Begegnung zwischen brasilianischer und nichtbrasilianischer Kultur im Sinn eines bloßen Kulturaustausches nicht zufrieden. Sie will kulturverbindend wirken. Aber Kulturverbindung heißt bei ihr nicht kulturelle Promiskuität. Bia versucht vielmehr, das alltägliche kulturelle Leben bestimmter brasilianischer Volksgruppen mittels ausgewählter Werke der klassischen, vor allem der europäischen Literatur aktivierend 'anzureichern', indem sie die Menschen diese Werke mit ihren ganz eigenen Erfahrungen, Einstellungen und Empfindungen, dem spezifischen Kolorit ihrer Sprache und ihres szenischen Ausdrucks 'nachspielen' läßt. Damit wird nicht eine Kulturform der anderen aufgezwungen, keine Kultur der anderen geopfert. Verschiedene Kulturformen inspirieren sich vielmehr gegenseitig, ohne sich selbst aufzugeben.

In ihrem neuesten Werk CREDE-MI ist dies Bia und Dany in höchst eindrucksvoller Weise gelungen. Der Film beruht auf einer Inspiration durch Thomas Manns 'Der Erwählte', der seinerseits auf die höfische Verslegende 'Gregorius vom Steine' von Hartmann von Aue aus dem 12. Jahrhundert auf der Grundlage einer noch früheren, anonymen französischen Fassung zurückgeht. Es ist die Legende von einem durch Inzest gezeugten Ritter, der später unwissentlich seine Mutter heiratet und nach siebzehnjähriger Verbannung auf einem Felsen von Gott zum Papst bestimmt wird. Der Film ist eine expressionistische, überwiegend spontane 'Nach-erzählung' des 'Erwählten' durch Bewohner von Ceará mittels ihrer besonderen Sprachmelodik, der Welt ihrer Lieder und Instrumentalmusik, ihres religiösen Lebens und des natürlichen Ausdrucks ureigenen moralischen und religiösen Empfindens. Paradoxerweise kommt in der scheinbaren Unvereinbarkeit der beiden Kulturwelten das Gemeinsame und das unverwechselbar Eigene sowie das durch Jahrhunderte Überdauernde viel überzeugender zur Geltung und kann viel intensiver ausgelebt werden, als dies in irgendwelchen künstlichen Synthesenversuchen möglich gewesen wäre: Dies betrifft besonders den Reichtum der Sprache und das in beiden Kulturen verankerte Wissen um das Unvermögen und Ungenügen des Menschen, der gerade in seiner Armut und Jämmerlichkeit nicht vom Leben ausgeschlossen bleibt. Der mit minimalen technischen und finanziellen Mitteln gedreh-

I want to spread Mann's work to all corners of the world. By Frido Mann

In today's world, culture can no longer be considered a national property. Different peoples exchange ideas and it is clear that this interchange enriches culture, sets in motion learning processes, promotes mutual respect and tolerance. CREDE-MI, Bia Lessa and Dany Roland's latest film goes one step further. They not only bring together Brazilian and non-Brazilian cultures as a form of cultural exchange; they aim at uniting cultures, but this, however, is not meant as a sort of cultural promiscuity. Rather, Bia and Dany mean to enrich culture, focussing on the cultural life of some Brazilian ethnic groups, with the help of selected works based on their own private experiences, attitudes and impressions, by conveying the characteristic word-painting of their distinct languages and the general appearance of their costumes and scenery. One culture is not imposed on the other; one culture is not emphasized at the cost of the other. Much to the contrary, the different forms of culture draw their inspiration from one another. In their most recent work, CREDE-MI, Bia and Dany achieve this in a most striking way.

The film is based on Thomas Mann's 'The Holy Sinner' (Der Erwählte) which in its turn is based on the 12th century courtly verse legend 'Gregorius vom Stein' by Hartmann von Aue which draws on an even more ancient, anonymous French text. It tells the story of a knight, incestuously begotten, who unknowingly marries his mother. Following a 17-year exile on a rock-fortress, he is chosen by God to become Pope. The film is an expressionist, mostly spontaneous treatment of the story, performed by people from the Northeastern Brazilian state of Ceará, using their own characteristic intonation, their songs and their musical instruments; their religious rites are shown, as well as the natural expression of their moral and religious feelings. Paradoxically, the apparent cultural differences between the two worlds actually unite them and bring out their originality; as they have been handed down over the centuries. This is imparted with far more vigour than any artificial attempt at synthesis would do. This is particularly true of the richness of their language and an awareness, deeply rooted in both cultures of the helplessness and hopelessness of human beings who are not excluded from life by poverty and wretchedness.

The film, shot with the barest technical and financial means (only a small HI-8 camera!), reveals, in fast, colourful, rich and forceful sequences, the sustained commitment of all participants. The spectator is spellbound by the vigour and grace of the performances. There are moments of touching embarrassment in the narrator's performance, and moving violin-playing by a children's orchestra. Added are religious rites and colourful processions, weddings and funerals, passionate expressions of love and plain scenes of childbirth. It is a magnificent round, featuring the Northeasterner's characteristic inclusiveness of their everyday life, in which God, Life, Nature are always united. Bia Lessa

te Film (nur eine kleine Hi-8-Handkamera!) zeigt mittels künstlerisch hochwertiger, bewegter, bunter, reicher und lebendiger Aufnahmen die nie nachlassende Begeisterung aller Teilnehmer. Von Anfang bis Ende beeindruckt die Kraft und Anmut ihres Ausdrucks. Hier bezaubernde Augenblicke natürlicher Verlegenheit von Rezitierenden, dort das ergreifende Violinspiel eines Kinderorchesters, immer wieder monumentale Kirchengottesdienste und Prozessionen, Hochzeiten und Beerdigungen, leidenschaftliche Liebe und elementare Geburtsszenen. Es ist ein grandioser Reigen, in dem die für die nordestinische Bevölkerung charakteristische Untrennbarkeit von Alltäglichkeit und exklusiver Tiefe zum Ausdruck kommt, in dem Gott, Leben und Natur stets eins bleiben.

Bia Lessa hat erfolgreich realisiert, was sie wollte: „Quero levar o universo de Mann para onde houver povo“. Ich möchte das Universum von Mann in jedes Volk hineintragen.

Frido Mann

Vom Theater zum Film - Gespräch mit Bia Lessa u. Dany Roland

Bia: Wir arbeiten seit einigen Jahren auf dem Theater mit den Klassikern der Literatur. Dieses Mal, als wir uns dazu entschlossen, Thomas Mann auf die Bühne zu bringen, wollten wir - im Gegensatz zu sonst - erst Nachforschungen anstellen. Es ist schon eine Tradition bei uns, für jedes Projekt eine andere Forschungsmethode auszuarbeiten.

Als ich Thomas Manns 'Der Erwählte' las, fand ich, daß alle Geschichten der Welt darin enthalten sind: die Geschichte der Natur, des Menschen und Gottes. (...)

Dany: Am Anfang des Buches steht sinngemäß: die Glocke läutet..., und es ist der Geist der Tradition, der die Glocke läutet. Dieser Satz veranlaßte uns, über das Thema 'Tradition' zu forschen. Wir dachten, daß wir die Entstehungsgeschichte dieser Traditionen in Menschen wiederfinden würden, in der Erinnerung und in individuellen Erfahrungen. Unsere erste Erfahrung bestand darin, daß wir in Petropolis einen Theater-Workshop gründeten und mit Hausfrauen, Studenten der verschiedensten Fächer, Bürojungen und Bäckern arbeiteten... Tagsüber studierten wir, und abends leiteten wir den Workshop. Diese Art von Workshop waren wir eigentlich gar nicht gewöhnt. Wir fingen an, uns für das Leben dieser Leute zu interessieren und benutzten Thomas Manns Text als Ausgangspunkt. Am letzten Tag hat uns jemand ganz zufällig eine Kamera ausgeliehen, und Bia hat diese Erfahrungen aufgezeichnet. Als wir später den Film sahen, fanden wir, daß es kurze Momente darin gab, die man als 'den Geist der Tradition' bezeichnen könnte. (...)

Dany: Wir wollten vermeiden, daß eine Crew mit großer Ausrüstung Verlegenheit hervorruft. Und wir wollten alleine sein, nur wir zwei, und über die Schwierigkeiten nachdenken, die uns diese Realität bescherte. Sowie so hätten wir gar keine Crew mitnehmen können, wir hatten keinen festgelegten Arbeitsplan, wußten nicht genau, wo wir als nächstes sein oder was wir vorfinden würden. Es war uns nicht von vornherein klar, daß sich daraus ein Film entwickeln würde. Wir hatten überhaupt nicht die Absicht, einen abendfüllenden Film zu drehen. Wir wollten etwas ausprobieren, wollten es dokumentieren. Von unserem Standpunkt aus kam es auf den Inhalt an, nicht auf die Mittel. (...)

Aus einem Gespräch von Henri und Violeta Arraes Gervaiseau

Biofilmographie

Bia Lessa wurde am 10.6.1958 in São Paulo geboren und arbeitet als Theater- und Opernregisseurin. CREDE-MI ist ihre erste Filmregie.

Dany Roland wurde am 9.2.1962 in Buenos Aires geboren. Er spielte als Musiker und Schauspieler in folgenden Inszenierungen von Bia Lessa mit: *Orlando* von Virginia Woolf, *Reise zum Mittelpunkt der Erde* von Jules Verne, *Der Mann ohne Eigenschaften* von Robert Musil. CREDE-MI ist seine erste Filmarbeit.

has succeeded in making her wish come true: "Quero levar o universo de Mann para onde houver povo". - "I want to spread Mann's work to all corners of the world." Frido Mann (English version by Marcia Peredes)

The project's origins

Bia: We have been working with classics of literature for some years now. This time, when we chose to put Thomas Mann's work on stage, we decided to do some research first, which was not how we had worked previously. It is a tradition in our company to come up with a different research method for each work.

When I read Thomas Mann's 'The Holy Sinner' I felt that all stories of the world can be found in it: the story of nature, of man's nature and of God. (...)

Dany: In the beginning of the book there is a part that reads: "the bells toll and it is the spirit of tradition who tolls the bells". This passage suggested we carry out research on traditions and we thought we would find the genesis of these traditions in people, in memory and in individual experience. Our first experience was to set up a theatre workshop in Petropolis in which we worked with housewives, students from the different areas, office boys, bakers... We used to spend the day studying and at night we held the workshop. It was not the kind of workshop we were used to. We were now interested in those people's lives, using Thomas Mann's text as a starting point. On the last day, quite by chance, somebody lent us a camera and Bia recorded those experiences. I had taken some equipment for live music. When we saw the tape later, we found it contained snatches of what might be called the 'spirit of tradition'. (...)

Dany: We wanted to avoid the inhibition caused by a crew carrying large equipment. And we wanted to be alone, just the two of us, brooding over the issues presented by that reality. Anyway, we wouldn't have been able to take a crew, we had no planned itinerary, we didn't know exactly where we were going and what we would find. We had no idea it would turn into a film. We had no intention of shooting a feature length film. We set out to try something, to document. From our point of view, the contents would be what mattered, regardless of the means used to register them.

Bia: The esthetic value was filming the experience itself, which also permeated the existential value. Not that it was the aim of our work. The aim was obviously to spread Thomas Mann to the interior of Ceará and to establish a dialogue. Its value was that of being an experiment.

Questions by Henri and Violeta Arraes Gervaiseau

Biofilmography

Bia Lessa was born on June 10th, 1958. She has directed numerous plays: 'The Land of Naked Boys' by Graciliano Ramos, 'Study No.1', 'The Brazilian Tragedy' by Sergio Sant'ana, 'Ideas and Repetitions' based on Jorge Luis Borges, 'Essay No.1' based on Dostoyewsky, 'First Scene of the Genesis' by Haroldo de Campo, 'Orlando' by Virginia Woolf, 'The Journey to the Centre of the World' by Jules Verne, 'The Man Without Qualities' by Robert Musil, 'Suor Angelica' by Puccini, 'Don Giovanni' by Mozart. CREDE-MI is her directorial debut.

Dany Roland was born February 9th, 1962. He participated in a number of Bia Lessa's productions: 'Orlando' by Virginia Woolf, 'Journey to the Centre of the World' by Jules Verne, 'The Man Without Qualities' by Robert Musil. CREDE-MI is his first work in film.